

Herder in Freiburg. M. 7 = fl. 4.34. Jugend=, Lehr= und Wanderjahre. (Von 1749—1790.)

„Wie, ein Jesuit wagt es, über unseren Dichtorfürsten zu schreiben?“ So wird wohl Mancher denken, der den Titel dieses Buches liest und bei dem bloßen Namen „Jesuit“ eine gelinde Gänsehaut bekommt. Ja, mein Lieber! und das Wagniß ist sogar in vortrefflicher Weise gelungen. P. Baumgartner hat uns da eine Arbeit geliefert, die mit Recht zu den besten ihrer Art gerechnet werden darf. Gewiß Jedermann wird zugeben, daß es eine schwierige Aufgabe ist, ein solches Werk zu schreiben. Viel Muth, Fleiß und Geschick gehört dazu; Muth, um den Schleier, den allzu eifrige Verehrer über Leben und Werke unserer Classiker und besonders des größten derselben gelegt, zu lüften, damit die Sonne der Wahrheit hell erstrahle; Fleiß, um das riesige, einschlägige Materiale aufzusuchen, zu sichten und zu studieren; Geschick, um das solcher Art Gewonnene gehörig auszunützen und in eine dem Gegenstande entsprechende Form zu bringen.

Wir müssen gestehen, daß der Verfasser nach jeder dieser Richtungen hin Vorzügliches geleistet hat.

Auf Grund der historischen Documente hat er ein möglichst getreues, objectives Bild von dem Leben und den Werken Göthe's gezeichnet, ohne Rücksicht darauf, daß der Glorienschein, den die Götheanbeter mit ihren Ueberschwenglichkeiten dem „Heros“ um's Haupt gewunden, dadurch bedeutend verblasen mußte. Mit wahrhaft erstaunlichem Fleiße hat er die Menge der seinem Zwecke dienlichen Quellen aufgesucht und verarbeitet und die Mühe nicht gescheut, jene Stätten, wo Göthe gelebt und gewirkt, selbst zu besuchen, um an Ort und Stelle eingehende Studien zu machen; in der gesammten Göthe-Literatur, besonders derjenigen des 18. Jahrhunderts, ist er vorzüglich bewandert. Die geistvolle Schreibweise, in ihrer Eleganz an die des bekannten Weiß'schen Geschichtswerkes erinnernd und hin und wieder mit feiner Ironie durchwürzt, ist derart fesselnd, daß man Stunden lang mit gleichem Interesse in dem Buche lesen kann und es nur mit Widerstreben aus der Hand legt.

Und was für gläubige Christen von großer Wichtigkeit ist: der Verfasser hat sich auf den christlichen Standpunkt gestellt, er hat, wie er selbst in der Vorrede sagt, „Göthe's Größe nach dem Maßstab christlicher Bildung bemessen“. Bezüglich der äußeren Ausstattung des Buches ist es genug, zu sagen, daß sie eine des berühmten Herder'schen Verlages durchaus würdige ist.

Dhlsdorf.

Franz Stummer, Beneficiat.

52) **In den Ferien.** Von Zenaide Fleuriot. Aus dem Französischen übersetzt von Ph. Laicus. Mit 61 Illustrationen von M. Marie. 2. Auflage. 12°. (VIII u. 211 S.) Elegant geb. M. 2.50 = fl. 1.55. Freiburg, Herder.